

Ich liege also noch in meinen neuen Kinderbettchen, was sich in den Geheimzimmer befindet. Nach kurzer Zeit kam mein Vater mit einem Fläschchen gefüllt mit orangefarbiger Flüssigkeit zurück. Es war Orangensaft, wie sich herausstellte, als er mich damit fütterte, aber der Saft war leicht bitter. "Da ist etwas Abführmittel drin", sagte er als er merkte wie ich kurz das Gesicht verzog, "damit mein Baby sich beim Windelvollmachen nicht so anstrengen muss!" Als ich die Flasche leer getrunken hatte, setzte er sich auf einen Hocker neben dem Gitterbett und nahm einen Block und einen Kugelschreiber aus der Brusttasche seines Hemdes "Nun werden wir die Regeln für unser kleines Baby aufschreiben! Einverstanden?" Ich nickte. "Ja Papa, heißt das!" - "Ja Papa", wiederholte ich mit rotem Kopf. Also, erstens: Du wirst das kommende Jahr rund um die Uhr in Windeln verbringen, die dicke richtet sich nach Bedarf und nach meiner Laune. Und du darfst sie natürlich nicht selber wechseln. Ob Stoff oder Wegwerfwindel entscheide ich. Du wirst auch immer Gummi- oder Plastikhöschen darüber tragen. Im Haus wirst du immer einen Strampler oder Spielhöschen tragen. Wenn wir aus dem Haus gehen, darfst du über dem Windelbody mit Kindermotiven eine ganz normale Latzhose anziehen. Zweitens: Dein Babyleben wird vor niemanden verheimlicht, weder vor deinen Großeltern noch vor deinen Schulfreunden. Deine Freunde dürfen dich gerne besuchen, aber müssen dich ebenfalls wie ein kleines Kind behandeln. - Ich wollte widersprechen aber bekam gleich den Schnuller in den Mund gesteckt. - Drittens: Du wirst ab sofort um 18.00h ins Bett gehen, besser gesagt, krabbeln. Und dass du ein Mittagsschläfchen machen musst, ist doch selbstverständlich, nicht wahr? Ich nickte nur mit dem Kopf. Viertens: Wann deine Windeln gewechselt werden, bestimme ich. Fünftens: Wenn du schlimm bist, bekommst du fünfzig Schläge mit dem Gürtel oder einem der Paddel. Sechstens: In deinem Kinderzimmer hast du auf allen vieren zu krabbeln, außerhalb des Raumes darfst du normal gehen, wenn ich dir nichts anderes befehle. Siebtens: Einmal in der Woche darfst du an den PC und ins Internet um andere Adult Babys kennenlernen zu können. Einverstanden? Wieder nickte ich nur, während ich an meinem Schnuller nuckelte. Und Achtens, werde ich je nach Lust und Anlass neue Regeln hinzufügen, sagte er und klappte den Notizblock zu. Und nun mach schön dein Mittagsschläfchen! Dann verließ er das Zimmer und schloss die Tür hinter sich zu. Nun lag ich in meinem Gitterbett und nuckelte verlegen an meinem Schnuller. An Schlaf war nicht zu denken, dazu schwirrten mir zu viele Gedanken durch den Kopf. Ich war mir nicht mehr ganz sicher, ob ich das alles wirklich so gewollt hatte. Ja, als kleines Kind oder Baby behandelt werde schon, aber nicht vor den Großeltern und schon gar nicht vor meinen Freunden. Soweit hatte ich selbst nie gedacht. Nun habe ich aber mit den Konsequenzen zu leben.

Ich hatte ein komisches Gefühl im Bauch, nicht nur vom Abführmittel, das nun auch langsam zu wirken begann. Langsam wurde ich aber trotzdem müde und schlief ein. Nach zwei Stunden kam mein Vater ins Zimmer zurück und weckte mich "Aufwachen mein Kleiner!" Ich blinzelte und sah, dass er mit einem Fläschchen in der Hand vor meinem Gitterbett stand. Ich versuchte mich aufzusetzen, aber meine dicke Windel war zu schwer geworden. Und dem Geruch nach hatte ich mich vollgekackt. Mein Vater hatte es auch bemerkt "Warte, ich helfe meinem kleinen Stinker!" Er öffnete das Gitter und reichte mir beide Hände. Ich schaffte es mich aufzusetzen und meine Beine baumelten breit aus dem Bett. "Hier trink mal", sagte mein Vater und gab mir das Fläschchen. Es war ziemlich kompliziert das Fläschchen mit den Fäustlingen, die an den Strampler genäht waren, zu halten. Aber es gelang mir. "Wenn die Flasche leer ist, werden wir dich mal frisch machen." Dann hörte ich durch die offene Tür das Telefon im Wohnzimmer läuten. Mein Vater sagte nur, "ich komme gleich wieder". Er ging raus und schloss die Tür

hinter sich, sodass ich nichts vom Gespräch mitbekam. Ich nuckelte also meinen Orangensaft, der immer noch etwas bitter schmeckte. Es roch schon sehr streng im ganzen Zimmer. Die Kacke hatte sich beim Aufsetzen in der ganzen Windel breitgemacht. Ich sah mich im Zimmer um. Ich sah, dass mein Vater, anscheinend während ich schlief den Laufstall mit Spielzeug gefüllt hatte. Ich konnte vom Gitterbett aus einige Bälle, große Legosteine und ein paar Plüschtiere erkennen. Ich bekam sofort einen Steifen, als ich mir vorstellte, wie ich mit dem Spielzeug im Laufstall sitzen würde. Ich getraute mich aber jetzt noch nicht hinüber, wer weiß ob mein Papa mich bestrafen würde, wenn ich ohne seine Erlaubnis hinüberkrabbeln würde. Endlich hatte ich mein Fläschchen leer gemacht und schon kam auch mein Vater wieder zurück. Er sagte nicht wer angerufen hat und ich traute mich auch nicht zu fragen. Er nahm das leere Fläschchen und stellte es ins Regal. Dann steckte er mir meinen Schnuller in den Mund, der mir während des Mittagsschläfchens wohl rausgefallen sein musste. "So, jetzt krabble mal zum Wickeltisch mein Stinker." Dort angelangt half er mir aus dem Strampelanzug und zog mir die Gummihose aus. "Los rauf mit dir!" Ich gehorchte und nuckelte entspannt an meinem Schnuller. Dann machte er die Windel auf und wischte mich mit ihr notdürftig ab. "Da hat mein kleiner ja einen ordentlichen Haufen reingemacht und nass ist sie auch noch!" Tatsächlich hatte ich mich während ich schlief auch noch unbewusst nass gemacht. Dann reinigte er mich mit Feuchttüchern und cremte mich erneut dick ein. "Wenn mein Kleiner fertig ist, habe ich eine Überraschung für dich!" Ich überlegte, was denn noch passieren sollte, aber ich war von meiner Erektion so abgelenkt, dass ich keine klaren Gedanken fassen konnte. Nun holte mein Papa frische Windeln. Diesmal waren es vier Wegwerfwindeln und acht Einlagen. Darüber kam eine Gummi-windelhose mit Bärchen drauf. Dann holte er aus dem Schrank einen Babybody mit dem gleichen Motiv. Er streifte ihn mir über die Schultern. "Komm steh auf!" Ich hüpfte vom Wickeltisch. Dann machte er den Body zwischen meinen Beinen mit einem Reißverschluss zu. Er holte Söckchen und eine Mütze in der gleichen babyblauen Farbe und zog sie mir an. Nun sah ich wirklich wie ein kleines Baby aus. Das dicke Windelpaket drückte meine haarlosen Beine weit auseinander und ich stand O-beinig vor ihm. "Jetzt krabble mal zum Laufstall rüber. Sogar das krabbeln fiel mir jetzt schwer. Als ich endlich beim Laufstall war, hatte er schon das Türchen daran aufgemacht. Ich kletterte durch und setzte mich auf meinen dicken Windelpo. Von innen gesehen wirkte der Laufstall mit seinen dreimal drei Metern riesig. "Weißt du, wer vorhin angerufen hat?" Ich nuschelte ein Nein hinter meinem Schnuller hervor. "Wie heißt das?" Ich erschrak "Nein Papi!" "Es war dein Schulkollege Niko, er wollte dir irgendwelche CDs vorbeibringen. In einer halben Stunde wird er da sein." Vor Schreck fiel mir der Schnuller aus dem Mund. Niko ist mein bester Freund, ich war sogar ein wenig in ihn verliebt. Er war der Obermacho in der Klasse und jeder wollte mit ihm befreundet sein. Er war groß und muskulös und wenn er mich mit seinen blauen Augen ansah, wurde ich schwach und er konnte alles von mir haben. Ich liebte alles an ihm, von seinen rotblonden Haaren, die er meistens als fünf Millimeter Stoppelfrisur trug, bis hin zu seinen Uniformstiefeln aus dem Secondhandladen. Ich geriet sogar in meinem jetzigen Schockzustand ins Träumen. Was wird er sagen, wenn er mich jetzt so sieht.

"Ich habe Niko von deiner jetzigen Situation erzählt und dass er gerne kommen kann, aber dich ebenfalls wie ein kleines Kind behandeln muss", sagte mein Vater mit einem teuflischen Grinsen im Gesicht. "Und was hat er dazu gesagt, Papa?" - "Er will aus reiner Neugier vorbei kommen." Jetzt war die Situation für mich noch schlimmer... wahrscheinlich hat er schon allen Schulkollegen davon erzählt und ich war zum Gespött der Klasse geworden... so gesehen, konnte mir nun alles egal sein... ich musste dringend kacken... also ab in die Windel damit... in meinen vier dicken Windeln würde niemand etwas davon bemerken. Ich begab mich auf alle Viere und drückte... kurz darauf war die Windel voll. Mein Vater hatte es jedoch bemerkt und

sagte "So gehört es sich für ein braves Baby, vielleicht will ja Niko dir die Windeln wechseln." Wieder grinste er und verließ das Zimmer. Ich setzte mich hin, wobei sich alles in der Windel verteilte. Ingeheim hatte ich gehofft, dass mir mein Vater noch vor Nikos Ankunft die Windel wechseln würde, aber dem war nun nicht so. Wie gesagt, mir war fast alles egal geworden. Soll Niko doch überall herum erzählen, dass ich wieder Windeln trage und wie ein Kind behandelt werde. Ich suchte meinen Schnuller, der mir vorhin aus dem Mund gefallen war. Ich fand ihn und steckte ihn mir in den Mund. Da saß ich nun mit voller Windel und dem Schnuller im Laufstall und wartete auf das Unausweichliche. Da läutete es an der Tür. Die Geheimtüre öffnete sich und da stand Niko. Er sah mich an und lachte. Ich wurde rot im Gesicht und es wurde mir ganz heiß. Er hörte nicht auf zu lachen. Dann kam er auf mich zu. "Ich konnte nicht glauben, was mir dein Vater am Telefon erzählt hat, ich musste es mit eigenen Augen sehen." Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. "Du bist ja wirklich ein entzückendes Baby", sagte er nach Luft schnappend. Nun hatte er wenigstens aufgehört zu lachen. "Sag mal, was soll denn der ganze Scheiß?" Ich wusste noch immer nichts zu sagen. "Ok, Baby", er nahm mir den Schnuller aus dem Mund, "erzähl deinem großen Bruder mal, was hier vorgeht!" - "Bitte...lach mich nicht aus", stammelte ich. Als er "großer Bruder" sagte, hatte ich plötzlich Schmetterlinge im Bauch. Vielleicht sollte ich ihm wirklich alles erzählen... vielleicht würde er mich sogar verstehen, ein wenig zumindest. Er nahm sich den Hocker der neben dem Gitterbett stand und setzte sich zu mir an den Laufstall "Nun mach schon, erzähl! Ich bin dein bester Freund, sagst du jedenfalls immer. Ich will diese ganze Geschichte verstehen." Sein freundlicher Ton gab mir Mut. "Nun, ich bin ein Adult Baby, das ist ein Erwachsener, der gerne als kleines Kind oder Baby behandelt werden möchte, mit allem was dazugehört... Windeln, sie auch benutzen, Schnuller und Fläschchen und das ganze Kinderspielzeug hier auch...und...und..." Niko sah mich ganz ruhig an und lächelte "Und was?" Ich nahm all meinen Mut zusammen, was hatte ich noch zu verlieren "und ich liebe dich!" Sein lächeln verschwand. Nun habe ich alles verspielt, dachte ich. Jetzt hatte ich meinen besten Freund endgültig verloren. Er sah mich an. Und sagte nichts. Das Schweigen war unerträglich. Dann blickte er zu Boden und begann an dem Schnuller, den er mir vorhin aus dem Mund genommen hatte, herumzuspielen. "Es tut mir leid", stammelte ich, "ich verstehe es, wenn du nichts mehr mit mir zu tun haben möchtest...ich..." - "Sei still", sagte er und sah mir ganz fest in die Augen, "ich glaube ich liebe dich auch, aber ich habe mich in den jungen sportlichen Mann verliebt, dem die Mädels auf den Hintern starren, aber... ich... ich... weiß nicht, was ich mit dem Baby anfangen soll... ich bin ziemlich verwirrt..." - "Das kann ich mir vorstellen...ich...", ich konnte nicht mehr weitersprechen. Niko hatte eben zugegeben, dass er in mich verliebt war. Er, der Schulmacho liebte mich. Nun musste ich aufs Ganze gehen "Aber das Baby ist ein Teil von mir..." - "Das sehe ich", lachte er, "aber du musst mir Zeit geben, das Ganze zu verstehen!" - "Es gibt im Internet genügend Seiten zu diesem Thema, da kannst du nachlesen was ein Adult Baby ist und dass das Ganze nichts perverses ist, oder so..." weiter kam ich nicht, denn er steckte mir wieder meinen Schnuller in den Mund. Und ich hatte einen Steifen bekommen... - „Hier riecht es etwas streng." Ich wurde schon wieder rot. Jetzt bemerkte ich selbst, dass die vier Windeln gar nichts gebracht hatten, der Geruch hatte sich schon im Zimmer ausgebreitet.

In diesem Moment kam mein Vater zur Tür herein. "Na, alles in Ordnung Kinder?" Er hatte ein Fläschchen mit Milch in der Hand. "Fütterungszeit! Möchtest du das übernehmen Niko?" Er kam zum Laufstall und rümpfte die Nase "Da braucht aber vorher jemand einen Windelwechsel!" Mein Vater öffnete das Türchen des Laufstalls und ich krabbelte wie selbstverständlich zum Wickeltisch. Mein Vater zog mir den Body aus und half mir auf den Tisch. Dann öffnete er die vier Windeln und wischte mich mit der letzten ab. Dann die Prozedur mit den Feuchttüchern. Ich wurde zur Abwechslung mal wieder rot im Gesicht, als mir bewusst

wurde, dass Niko die ganze Zeit zusah. Mein Vater hatte mich gründlich gereinigt, eingecremt und gepudert. Danach nahm er vier neue Windeln und verpackte mich wieder. Ich hatte trotz des Schamgefühls eine Erektion bekommen. Ich wagte es nicht Niko anzusehen, der direkt neben dem Wickeltisch stand und alles sehr aufmerksam beobachtete. Nun zog mir mein Vater einen Strampler an, hellblau mit lauter Teddybären drauf, ein paar Fäustlinge und das dazu passende Häubchen. Die vollen Windeln hatte er in den Eimer neben dem Tisch geworfen. "Das nächste Mal werden wir dich wohl noch dicker verpacken müssen", sagte er und grinste Niko an, der zurück lächelte. Das andere Häubchen, den Body und den Windeleimer nahm er mit als er den Raum verließ, doch zuvor drückte er Niko noch das Fläschchen in die Hand "Du kannst ihn ja im Laufstall füttern!" Ich krabbelte also wieder zurück und setzte mich dicht ans Gitter, damit mich Niko füttern konnte. Er kniete sich dicht an den Laufstall und drückte mir den Gummisauger des Fläschchens in den Mund, worauf ich gierig zu nuckeln begann. "Dir scheint das ganze wirklich Spaß zu machen, wie ich an deiner Erektion erkennen konnte!" Ich nickte nur, aber ich wagte es immer noch nicht ihm in die Augen zu sehen. Plötzlich streichelte mir mit der anderen Hand über den Kopf. "Ich denke, ich könnte mich an das Baby gewöhnen." Und als ich endlich mit dem Fläschchen fertig war, fragte er mich: "Was ist denn so schön dran, wieder Windeln zu tragen?" - "Wie meinst du das?" - "Na, was bringt einen 18-jährigen dazu, wieder wie ein Kleinkind Windeln zu tragen und sie auch zu benutzen?" - "Ich weiß es nicht genau... ich wollte seit ich denken kann immer Windeln tragen... es ist das Gefühl von Sicherheit und es fühlt sich einfach wunderbar an, so weich und warm... und ich assoziiere damit die Geborgenheit, die man als kleines Kind hatte, versorgt und behütet zu sein... und..." - "Was und?" - "Nun ja", sagte ich mit rotem Kopf, "es ist einfach geil!" Ich nahm allen Mut zusammen und sagte "Du solltest es auch einmal versuchen!" Wenn mich nicht alles täuschte, wurde er ein wenig rot im Gesicht. "Du spinnst ja", sagte er. "Du bist hier der kleine Junge und ich muss mich um dich kümmern. Ich kann doch keine Windeln tragen, das geht doch nicht..." In diesem Moment kam mein Vater wieder ins Zimmer "Und Niko, hast du dich schon an den kleinen Stinker gewöhnt? Du wirst ihn das ganze kommende Jahr nicht anders zu Gesicht bekommen." Niko schwieg. „Du kannst aber gerne vorbei kommen und mit ihm spielen, so oft du möchtest. Ich hab jetzt noch zu arbeiten, komme aber in einer Stunde wieder, dann muss das Baby nämlich ins Bett. Solange könnt ihr miteinander spielen." Daraufhin nahm er das leere Fläschchen und verließ wieder das Zimmer. Niko sah mich an und fragte "Ein ganzes Jahr?" Ich nickte mit dem Kopf. "Ja, das habe ich mir immer schon gewünscht, allerdings ohne die Strafecke", ich zeigte hinüber, "dort werde ich bestraft, wenn ich schlimm gewesen bin, da wird mir ordentlich der Hintern versohlt, aber das ist halb so schlimm, es gehört für mich irgendwie dazu..." - "Ganz schön konsequent dein Vater", sagte Niko etwas schockiert, "und wie oft warst du schon schlimm?" - "Erst einmal" sagte ich kleinlaut, "aber jetzt Themawechsel, möchtest du nicht auch mal eine Windel probieren? Bitte, mir zu liebe, damit du siehst, wie es sich anfühlt! Bitte!" Niko sah mir tief in die Augen "Möchtest du das wirklich? Wie soll das denn gehen?" - "Du kannst ja eine mitnehmen, hier sind genügend Windeln, und dann zuhause heimlich eine ausprobieren. Bitte!!! Und wenn es dir nicht gefällt, dann reden wir nie mehr darüber... aber wenn es dir Spaß macht, dann könnten wir wie Brüder miteinander spielen... beide gewindelt... du würdest mir damit einen Traum erfüllen..." "Ich weiß nicht recht, das Ganze ist schon ziemlich seltsam..." - "Es erfährt ja keiner etwas davon! Da drüben im Schrank sind die Wegwerfwindeln, schnapp dir eine und steck sie in deinen Rucksack, bevor mein Vater zurückkommt! Mir zuliebe!" Ich war erstaunt über meinen Mut, mit ihm so offen darüber zu reden. Aber ich hatte ja nichts zu verlieren und immerhin, hatte er mir quasi seine Liebe eingestanden. Niko sah mich etwas verlegen an "Also, wenn du es so unbedingt möchtest, dann probier ich es mal aus... aber ich kann dir nichts versprechen... meinst du dein Vater bemerkt es, wenn ich mir eine Windel mitnehme?" - "Ich denke nicht, dass er sie abgezählt hat", grinste ich vor Freude. Niko stand auf

und ging zum Windelschrank und nahm eine von den dicken Wegwerfwindeln, die er ganz schnell in seinem Rucksack verschwinden ließ. Vor Freude pinkelte ich in meine Windel. "An deinem verklärten Gesichtsausdruck, kann ich erkennen, dass du dir grad in die Windel machst, das darfst du von mir aber nicht erwarten, es reicht wenn ich die Windel anprobiere!" Ich grinste nur. "Darf ich deine Windelbeule mal anfassen?" - "Natürlich!" Zögernd fasste er mir in den Schritt. "Ganz schön dick! Aber trotzdem weich..." Ich stand auf "Und erst am Hintern, fass mal an!" Er tätschelte meinen Po und meine gerade erst erschlaffte Erektion meldete sich zurück. "Das könntest du auch haben!" Dann begann er wieder meine Vorderseite mit seinen kräftigen Händen zu kneten. "Da hat aber jemand großen Spaß daran", sagte er als er meine Erektion spürte, "das merkt man sogar durch vier Windeln. Ich selbst hatte das nicht geschafft, aber Niko war auch viel stärker als ich. In meinem Bauch tanzten tausend Schmetterlinge. Ich stand in meinem Laufstall und mein bester Freund knetete durch ein dickes Windelpaket meinen steifen Schwanz. Was könnte es schöneres geben. Plötzlich merkte ich, wie meine Knie weich wurden. Ich hatte meinen ersten Orgasmus in Windeln. - Weiter in der Fortsetzung.